

Rh. 28 angegeben²⁷. Auch Mone²⁸ setzte hier den Textbeginn von Rh. 28 an. Doch muß dabei wohl beiden Gelehrten ein Irrtum unterlaufen sein; Herr Dr. Martin Germann, Zürich, bestätigte auf meine Anfrage ausdrücklich, daß er in Rh. 28 trotz gründlicher Suche keine Spur des von mir gesuchten ersten Teils der Vita gefunden habe.

B 3) Die Zwiefaltener Handschrift in Stuttgart, Landesbibliothek Cod. Theol. fol. 188, alte Signatur Pg. 173²⁹, ohne Besitzvermerk, entstand im 12. Jahrhundert und enthält u. a. Gregor von Tours, *Miraculorum libri VIII*; Fortunatus Venantius, *Vita S. Hilarii Pictaviensis*; Hilarius Pictaviensis, *Epistola ad Absam filium*; Vita Meginradi³⁰, Vita Ermenlandi, Vita Cassiani, Vita Marcellini, Vita Peregrini, Vita Viviani, Vita Remedii, *Praevaricatio Sapricii*, Vita Findani. Obwohl schon früh darauf hingewiesen worden war, daß die Zwiefaltener Handschriften zum überwiegenden Teil nach Stuttgart gekommen seien³¹, wurde die Handschrift weder für die Edition der *Libri miraculorum* Gregors von Tours noch der Viten Findans und Meginrads in den MGH benutzt; sie war auch Mone unbekannt geblieben³². Erst nachträglich³³ hat Krusch in anderem Zusammenhang auf sie hingewiesen, ohne dabei die Vita Findani zu erwähnen. Es handelt sich hier wahrscheinlich um die Handschrift, welche Abt Nikolaus II. von Zwiefalten (1765–1787) dem P. Moritz Hohenbaum van der Meer zugänglich machte³⁴. Wie in B 1 und B 2 fehlt in B 3 der Schlusssatz über die geplante

²⁷) So in dem Brüsseler Ms. (wie Anm. 7) fol. 61^v, 62^v, 67^v, 68^r; ferner ist fol. 59^v das Einsetzen von Rh. 28 zu „Vir igitur quidam F.“ vermerkt; fol. 60^r Note 6 hebt er hervor, daß der Interpolator nur in Rh. 18, nicht in Rh. 28 aus dem „civis“ einen „princeps“ gemacht habe.

²⁸) Mone (wie Anm. 6) S. 58 col. II Note 5; ebd. Note 8 und 13 gab er Varianten von F (= Rh. 28); ebd. S. 59 col. I Note 1 heißt es zu der Stelle „abstinentia perdomuit“ (bei Holder-Egger S. 504 Z. 50): „hier hört das zweite (!) Bruchstück in F auf“. Im Hinblick auf die folgende Note ist wohl anzunehmen, daß Mone hier einer Verwechslung erlegen ist.

²⁹) Unter Nr. 173 im „Katalog der Benediktiner-Abtei Zwiefalten, Intelligenz-Blatt zum Serapeum Nr. 10, 31. Mai 1859 (zu Serapeum 20, 1859) S. 76 f.; K. Löffler, *Die Handschriften des Klosters Zwiefalten* (1931) S. 59 f. Nr. 173.

³⁰) Diese Abschrift war Holder-Egger, SS 15, 1, S. 444, nicht bekannt.

³¹) Archiv 1 (1820) S. 146 f.

³²) Vgl. oben Anm. 6.

³³) Bruno Krusch, *Eine neue Handschrift der Miracula Gregors von Tours*, NA 50 (1935) S. 424 f.; da Krusch die Vita Findani nicht erwähnte, wurde ich 1979 auf die Zwiefaltener, jetzt Stuttgarter Hs. erst durch die Randnoten Hohenbaums aufmerksam. Inzwischen hat Alain J. Stoclet, *La «Clausula de unctione Pippini regis»: Mises au point et nouvelles hypothèses*, Francia 8 (1980) S. 1–42, diese Handschrift auch für seine Bewertung der „Clausula“ herangezogen und dabei S. 9 einige – unvollständige – Angaben zur Überlieferung der Vita Findani gemacht.

³⁴) Vgl. van der Meers Vorrede bei Zapf, Reisen (wie oben Anm. 8) S. 162.